

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postfachkonto Köln Nr. 105 824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

40 A, unter Kreuzband 65 A für den Monat,
durch die Post 45 A monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 41.

Neunkirchen, Samstag den 14. Oktober 1933.

41. Jahrgang.

Wenn dir ein Mensch vorkommt, der sich so viel dünkt, und so groß und breit dasteht, wende dich um und hab' Mitleid mit ihm. Wir sind nicht groß, und unser Blick ist, daß wir an etwas Größeres und Besseres glauben können.

Claudius.

Alter und Jugend.

Oft hört man die Frage: Woher hat Adolf Hitler seine Bildung. In seinem Buche „Mein Kampf“ gibt er auf Seite 2 u. 21 in dem Abschnitt: „Fünf Jahre Elend — Bildung der Weltanschauung“ selbst die Antwort darauf. Es war in der Zeit seines Aufenthaltes in Wien, wo er fünf Jahre erst als Hilfsarbeiter, dann als kleiner Maler sein Brot verdienen mußte. Er schreibt darüber:

„Mein wahrhaft kärglich Brot, das doch nie langte, um auch nur den gewöhnlichen Hunger zu stillen. Er war damals mein treuer Wächter, der mich als einziger fast nie verließ, der in allem redlich mit mir teilte. Jedes Buch, das ich mir erwarb, erregte seine Teilnahme; ein Besuch der Oper ließ ihn mit mir zum Kampf mit meinem mitleidslosen Freunde. Und doch habe ich in dieser Zeit gelernt, wie nie zuvor. Außer meiner Baukunst, dem seltsamen, vom Munde abgeparten Besuch der Oper, hatte ich als einzige Freude nur mehr Bücher.“

Ich las damals unendlich viel, und zwar gründlich. Was mir so an freier Zeit von meiner Arbeit übrig blieb, ging reiflos für mein Studium auf. In wenigen Jahren schuf ich mir damit die Grundlagen eines Wissens, von denen ich auch heute noch zehre.

Aber mehr als dieses. In dieser Zeit bildete sich mir ein Weltbild und eine Weltanschauung, die zum granitenen Fundament meines derzeitigen Handelns wurde. Ich habe zu dem, was ich mir einst schuf, nur wenig hinzulernen müssen, zu ändern brauchte ich nichts.

Im Gegenteil. Ich glaube heute fest daran, daß im allgemeinen sämtliche körperliche Gedanken schon in der Jugend grundtätig erscheinen, deren solche überhaupt vorhanden sind. Ich unterscheide zwischen der Weisheit des Alters, die nur in einer größeren Gründlichkeit und Vorsicht als Ergebnis eines langen Lebens gelten kann, und der Genialität der Jugend, die in unerschöpflicher Fruchtbarkeit Gedanken und Ideen ausschüttet, ohne sie zunächst auch nur verarbeiten zu können, infolge der Fülle ihrer Zahl. Sie liefert die Bausteine und Zukunftspläne, aus denen das weisere Alter die Steine nimmt, behaut und den Bau aufführt, soweit nicht die sogenannte Weisheit des Alters die Genialität der Jugend erschlafft hat.“

Rundschau.

Der Entscheidung entgegen. Die Reichsregierung machte in London und Rom die Mitteilung, daß sie darauf bestünde, daß entweder auf der anderen Seite abgerufen werde, oder Deutschland würden die Waffen ausgehandelt werden es zu seiner Verteidigung braucht und die die anderen nicht abschaffen wollen. Deutschlands Forderung ist maßvoll und eine Erörterung darüber ist zwecklos. Da den Franzosen nicht die gleiche Mitteilung zugegangen ist, so sind sie verschnupft. Die Zeitungen haben nun mal wieder für einige Wochen Stoff.

Mussolini äußerte sich zu der Abrüstungsfrage in einer englischen Zeitung; darin meint er, es fehle an Vertrauen und die Verhandlungsmethode sei falsch. Mussolini tritt vor wie nach dafür ein, daß die Verhandlungen nur von den vier europäischen Großmächten zu führen sind. Mit unserem naiven Verstande des deutschen Michels fragen wir, was gibt es da noch zu verhandeln? die Herrschaften

sollen das im Friedensvertrage von Versailles gemachte Versprechen halten und abrüsten. Oder wenn sie das nicht wollen oder nicht können, weil sie sich gegenseitig nicht über den Weg trauen, oder weil die Verhältnisse in Ostasien oder Rußland ihnen Sorge machen, so rüsten wir in Deutschland ein bißchen auf. Nur eben so viel um uns unserer Haut wehren zu können.

Man wird nicht erwarten können, daß unsere westlichen Nachbarn sofort kommen und mit dem Michel die Friedenspfiffe rauchen wollen, wenn wir ihnen, wie in diesem Falle, auf das Hühnerauge treten. Doch hat der französische Ministerpräsident Daladier sofort nach der deutschen Erklärung Gelegenheit gefunden, diese in der Öffentlichkeit zu beantworten. Geschickt ist auch dieser Franzose, wo es gilt, eine Frankreich unangenehme Sache so umzumodeln, daß man sie kaum noch erkennt.

Daladier bekennt sich zu einem Abrüstungsprogramm, das langsam bei allen Staaten des Völkerbundes und unter Kontrolle, mit kürzerer Dienstzeit beginnend, fortgeschritten soll. Zunächst sieht er vier Jahre vor für die Einleitung, wobei dann natürlich fortwährend verhandelt werden muß über die Abschaffung gewisser Waffen, Verminderung der Bombenflugzeuge, Giftgase, Unterseeboote und wer weiß was alles. Daladier sagt, über diese wesentlichen Gedanken hätten sich Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Italien, Rußland und noch viele andere Länder geeinigt.

Wenn dem so ist, warum machen diese Mächte nicht voran?

Vor 15 Jahren endete der Krieg, 15 Jahre lang ist überlegt worden, wurden unzählige Reden gehalten, Konferenzen fanden statt, Pakte wurden abgeschlossen. Die 14 Punkte Wilsons sind gleich dem Verfasser längst vergessen und die ehemaligen Gegner des deutschen Kaiserthums haben sich der deutschen Republik gegenüber um nichts freundlicher eingestellt; im Gegenteil, sie haben deren Ohnmacht durch Willkür bei der Grenzziehung so furchtbar ausgebeutet, wie es ihnen nur möglich war. Von denen haben wir niemals etwas Gutes zu erwarten.

Berlin. Aus Anlaß der vor 250 Jahren erfolgten Gründung der Stadt Philadelphia in den Ver. Staaten, den Tag haben die Deutschamerikaner zum Nationalfeiertag (erhöhen), hatte die Vereinigung Karl Schurz im Festsaal der Krolloper eine Kundgebung veranstaltet, da deutsche Einwanderer an der Gründung dieser Stadt wesentlich beteiligt gewesen sind. Am 5. Oktober 1683 landete der Frankfurter Franz Daniel Pastorius mit 13 Familien von Krefelder Mennoniten. Es war die erste organisierte Einwanderung von Deutschen in Amerika.

Nach dem Einmarsch amerikanischer und deutscher Jugend, die Sternennanner und Hakenkreuz mitführten, wurden Reden gehalten von Dr. h. c. Dräger, Geheimrat Dr. Kühnemann und Reichsminister Dr. Goebbels.

Der Prozeß gegen die Reichsbrandstifter wird nun am Ort der Tat in Berlin weitergeführt und ist damit in ein entscheidendes Stadium getreten. Der Hauptangeklagte van der Lubbe ist in seinen Aussagen sehr zurückhaltend und schweigt auf die meisten an ihn gerichteten Fragen.

Auf Veranlassung des Volksbundes für Deutsche Kriegsgräberfürsorge fand ein Besuch deutscher Kriegsgräberfürsorge in Belgien und Frankreich statt, an welcher viele Vertreter der deutschen Presse teilnahmen. Die vom Volksbund geschaffenen Anlagen sind bereits vielfach zu eindrucksvollen Gebilden gediehen. Einen besonders tiefen Eindruck auf die Besucher machte der Friedhof von Langemark in seiner Schlichtheit und stillen

Größe. Das deutsche Volk hat im Gedanke an seine toten Brüder auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge noch viel zu leisten.

Wie der amtliche preuß. Pressedienst mitteilt, hat der preuß. Finanzminister eine Senkung der landwirtschaftl. Grundsteuer vom 9. Oktober 1933 angeordnet, wonach die staatl. Grundvermögenssteuer für die landwirtschaftl., forstwirtschaftl. und gärtnerisch benutzten Grundstücke vom 1. Okt. 1933 an nicht mehr erhoben wird.

Berlin. In der Ruhmeshalle des Zeughauses sind jetzt wieder die berühmten Napoleon-Trophäen ausgestellt, die am Abend der Schlacht bei Belle-Alliance am 18. Juni 1815 vom Kaiser Napoleon I. dem 15. preuß. Inf.-Rgt. beim Sturm auf Jemappes im Reifewagen des flüchtigen Kaisers erbeutet wurden. Nach dem Weltkrieg wurden diese Andenken von vaterländisch gesinnten Studenten gewaltsam entführt, um sie in Sicherheit zu bringen.

Am Todestage Horst Wessels sollte der Horst Wessel-Film der Öffentlichkeit erstmalig gezeigt werden, wurde aber in letzter Stunde vom Propagandaministerium verboten. Dieses Verbot hat natürlich großes Aufsehen erregt, was Reichsminister Dr. Goebbels veranlaßte, einem Vertreter des WVB zur Vermittlung an die Presse eine Aufklärung zu geben. Die künstlerische Gestaltung des Filmes sei unzulänglich gewesen. Der Film sei von Leuten hergestellt worden, denen die Welt Horst Wessels fremd war. Vieles sei unklar gewesen und habe der historischen Wahrheit nicht entsprochen.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat das Reich neuerlich 500 Millionen Mark bereitgestellt, welche als Zuschüsse für Instandsetzungs-, Ergänzungs- u. Umbauten von Häusern dienen sollen. Dadurch kommt das Baugewerbe, von dem man sagt, daß von ihm die Ankurbelung der gesamten Wirtschaft ausgehen müsse, erneut in Schwung. Es wird auch Zuschuß für sog. Schönheitsreparaturen, Teilung von Wohnungen, Ausbau von Luftschuttkellern usw. gegeben. Der Zuschuß reizt manchen zur Ausführung schon lange beabsichtigter Instandsetzungen und dadurch kommt viel Geld ins Rollen. So greift eins ins andere. Das will die Regierung damit bezwecken.

Aus dem Fernen Osten. Die japanische Konkurrenz macht dem ganzen Weltmarkt Kopfschmerzen. Der Leser wird fragen, wie kommt es, daß der Japaner auf einmal so rühmig wird? Japan ist dicht von Menschen bewohnt, die sich ständig stark vermehren; die Jahreszunahme beträgt eine Million Menschen. Da muß für Arbeit gesorgt werden. Die Nahrungs- und Rohstoffbedeckung ist knapp, deshalb hat es diese durch die Eroberung und Gründung des Reiches Mandschukuo stark erweitert. Diese kalten Gebiete sind aber nicht geeignet, Bevölkerungszuschüsse aufzunehmen. Andere von Japan früher benutzte Auswanderungswege, wie Nordamerika, Australien usw. sind gesperrt. So schickt sich das Land nun an, seine Industrie zur Unterbringung der vielen Menschen auszubauen und hat diese in einem Jahrzehnt gewaltig vergrößert. Reiche Kriegsgewinne haben mit dazu beigetragen, die Vergrößerung zu ermöglichen. Sein Vorstoß ging zunächst darauf aus, den chinesischen und niederländisch-indischen Markt zu gewinnen, bezw. die bisherigen

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Nachdruck verboten.

Wieder war es Frühling geworden. Ob auch das Blutmeer immer lauter zum Himmel schrie, — wie alle Jahre feierte der Heidehof seine Freudenfeste mit Blütenrausch und Fliederduft. Der Heidehof schien ganz untergetaucht in Wolken von blühenden Obstbäumen. Auch drüben das Leinwandhaus verschwand fast hinter weißen und pfirsichfarbenen Schleieren. Die Geschwister vom Heidehof schienen heute keine Lust zur Arbeit zu haben. Sie sahen zur Heide hinüber, die unter dem großen Birnbaum. Gerta hatte ihren Fußstapfen nicht unter die Blütenzweige schieben lassen. Bei jedem Lufthauch flogen ihr die zarten Blättchen auf Haar und Schultern. Ihre Hände lagen fester im Schoß — obgleich heute nicht Aloys Leywater bei ihr saß und auch sonst kein „Feiertag“ im Kalender stand. Träumerei blickten ihre dunklen Samtaugen in die Ferne. Ein stilles Leuchten lag darin, ein Ueberwunderlächeln.

Annemarie neben ihr auf der Bank vergnügte sich damit, von einigen bereits abgeblühten Löwenzahnblüten die zarten Federchen abzublauen. So viele Samenköpfelein beim ersten Anhauch einen heimführte. Nun, die Annemarie verfügte über kräftige Arme. Vor der Sturmgewalt ihres Blases verflüchteten sich Federköpfelein und Jahre in ein Nichts. Höchstens ein einziges, das noch gelockertes Samenköpfelein blieb hängen, schwebte aber schon bald den andern nach. „Nicht mal 'n ganzes Jahr!“ entfuhr es ihr und hielt Gerta den leergebliebenen Blütengrund hin. Die lächelte bloß und sah auf den weiß-grünen Fruchtboden. Samen, die der Wind verwehte! Die Mutterblume starb, aber vorher hatte sie die Keime neuen Lebens in die Welt geschickt: neues Blühen, neue Schönheiten! Annemarie begann ihr poetisches Spiel mit einer weiteren Blume.

Bernd lehnte mit dem Rücken an dem Baumstamm und paffte blaue Wölkchen in die Luft. Achlos streifte er einen der tiefhängenden Zweige, sofort kam es wie ein Schneefall herab. Einige der kleinen Blättchen fielen auf seine ausgebreitete, verfilmmelte Hand. „Man soll's nicht glauben, daß sie so weiß blühen könnten“, murmelte er aus tiefem Stimm heraus. Gerta verstand ihn augenblicklich. „Ja, weil doch die Erde soviel Blut getrunken hat, 's ist wahr, Bernd. Man braucht sich nicht zu wundern, wenn sie alle rote Flecken hätten.“ Bernd nickte nur, dann sah er auf die Uhr.

„Im, lange Besperzeit! Na, schad' nich.“ Er mußte ohnehin noch Schutler und Sand schonen. Und überhaupt: heute war so'n halber Feiertag für den Heidehof. Die Gedanken waren ja doch von der Arbeit weggelaufen — nach Münster, der alten Bischofsstadt. Die Eltern waren heute morgen nach Münster gefahren, um Clemens, der vom Felde endlich dorthin transportiert war, zu besuchen. Nach all den bitterlichdurchbluteten Jahren das erste Wiedersehen!

„Nun ist es all gewesen, Clemens sein Wiedersehen mit den Eltern.“ „Sinnierte Bernd.“ „Ja, und mit.“ Gerta sprach nicht weiter, aber der frohe Schein in ihren Augen verriet sie. Ihr stillgeheimer Herzenswunsch würde sich erfüllen: Adelheid und Clemens! Wer hätte das zu hoffen gewagt, nachdem zwischen beiden „das Wasser viel zu tief“ geworden war. Das hatte Richard mal wieder klug gemacht, das mit dem Bischen! Da hatte die Seelenangst um das Leben des noch immer Geliebten den tief vermundeten Mädchenstolz besiegt; sie war mit der herzwehen Not zu ihren Eltern geflüchtet. Aber selbst: nur die Mutter war erlöst; der alte Lehrer hatte sein stilles Kind längst durchschaut. Als dann am anderen Tage die Bäuerin vom Heidehof, ganz entsetzt von Weinen und Jammer, mit einem offenen Brief ins Lehrerhaus kam, da warf sich Adelheid in übermächtig ausbrechendem Gefühl der Frau um den Hals. „Mutter!“ rief sie heraus, sonst nichts. Und die Frau umfachte mütterlich das weinende Mädchen. Gott sei Dank, der Todesengel war vorübergegangen. In der Folge aber entspann sich zwischen dem Heidehof und dem Lehrerhaus ein reger Verkehr. Besonders die beiden Mütter hatten sich einander viel anzuvertrauen. Der Kirchgang der Frau vom Heidehof dehnte sich jetzt regelmäßig eine Stunde über die übliche Zeit aus. „Wenn! ihm bloß nich schadet?“ zweifelte Annemarie. „Wo Richard die doch geliebt hat, er war noch schwach! Nicht, Gerta?“ „Ach nein,“ meinte diese zuversichtlich, und dachte an Richards brüderlich vertrauten Brief. „Freude schadet selten. Ich glaube eher, nun wird er schnell wieder besser.“ „Mal sehen, was Mutter sagt,“ fuhr Annemarie fort. Wenn er's vertragen kann, könnten wir zwei nächste Woche mal hinfahren, Bernd; was meinst du? Du willst ihn doch auch mal gerne sehen?“ „Dah hat' ich sowieso schon vor,“ bestätigte der blonde Hüme. Bedauernd sah er auf seine gelähmte Schwester nieder. „Ja kleine Gerta, du mußt dann noch warten.“ Rächelnd sah Gerta zu ihm auf. „D. jetzt ist das Warten nicht mehr schwer. Sobald er mit seinem künstlichen Bein ein bißchen umgehen kann, kriegen wir ihn ja heim und können ihn hier gesund pflegen.“ In der anderen Seite des Hauses schlug Liras mit wildem Gekläch an: der Briefträger. Anne-

marie sprang eilig auf und lief ums Haus herum, dem stets Erscherten entgegen. Die beiden Zurückbleibenden sahen sich an und lächelten. Bernd besah seine Hände. Er war offenbar froh, daß er keine Liebesbriefe zu schreiben brauchte! Aee, da hatte er es jetzt besser. Er war mehr für das mündliche Verfahren! Das war allweil kürzer und eindrucksvoller.

Sie hörten den alten Thomas ins Haus stapfen zu seinem gewohnten Imbiß, der heute gewiß reichlich ausfallen würde. Hannes' helle Stimme schallte durch das Küchenfenster; sie schien in einem gemütlich neckenden Wortgefecht mit dem Alten begriffen zu sein. Bald darauf kam Annemarie mit heißen Wangen wieder gelaufen und schwenkte einen Brief. „Wilhelm hat Urlaub!“ rief sie schon von weitem, und ihre Augen bligten. „Denk nur, sechs Wochen Urlaub! Frühjahrsbestellung! Ich könnt' tanzen vor Freud!“ O, da war mal fein! Bruder und Schwester freuten sich mit. Sechs Wochen war eine lange Zeit. An später baute man noch nicht zu denken.

Bernd hatte schon ein paarmal heimlich den Pfad entlang geschleift, der am Fohlenkamp vorbei zum Brinkhof führte. Aber kein blondes Vieh war zu erspähen. Jetzt sagte er mit harmlosem Gesicht: „Ob sie's auf dem Brinkhof schon wissen? Wenn du keine Zeit hast, Annemarie, könnt' ich ja wohl eben hingehen und es bestellen.“ „D. du Schlauberger!“ rief Annemarie ausgelaut und zupfte ihn, daß er über und über rot wurde. „Willst du dich wirklich soweit aufopfern, Berndchen? Na, geh' nur: Keine wird sich schon die Augen nach dir anschauen.“ Auch Bernd lachte sein gutmütiges Lachen, halb verlegen, halb glücklich. Und war mit merkwürdiger Schnelligkeit verschwunden. Gerta sah noch, wie er bereits drüben am Fohlenkamp mit langen Beinen über die Becken turnte, um ein Stück abzuschneiden. Ich glaube, Aloys hat Recht: auch ich werde noch glücklich werden, nein, ich bin's ja schon! dachte Gerta. Sie lehnte den Kopf in den Fahrstuhl zurück und blickte durch die blühenden Zweige in den tief blauen Himmel hinein — weiter, dort wo in Aetherfernen Einer wohnt, der seine Menschenkinder liebt. Und der auch Gerta achsam auf den Weg geleitet hatte, auf dem ihr allein ihres Wejens Vollenbung erwachsen konnte. Fort! — olgt.

Reichskarte-Einheitsblatt

Siegerland — Sauerland

neu erschienen, Am. 1.60. Buchhandlg. H. Braun.

Lehrpläne und

Blütenpracht finken den. Die wehmütigen geräumten Gärten, schen Regens für schön war und gut. In der Zeit, so hat neu organisiert, es die Definitivität, die wahrhaftig ge- ren haben. Einm bergskopf ist von s Betonfundament Transporte wurden an dem eigentlichen der Grube Flamm- tglieder vom Ver- der Verkehrsverei- sten zu überneh- spricht großartig etwa 25 Festwagen flagen und so ihre igen. Alles Nähere wurde Fried rich teilung beendigt. te die weite Reiz- n Mitarbeiter die- er Kupferhütte trau- 1873 ein, zunächst mschaf. Sein Ein- 1919. Der größten- hitten gehörte Göt- ihm durch Gottes- Jahren ohne viele Oktober im Saal pfundes wurde der- kerwoche" einen zu veranlassen. ren der vor ca. 11 eine Gartenanlage wird. Mit dem endet. Mit dem affungsprogramms Dickenrind 200 und Urbarmachung swegen beschäffig- 100 Bewohner. Die rungskosten. Die- tgenndorf sollen an- nstaltete am Som- mit einer kleinen gebräuteten ein wor- de. Die Gemeinde- ountag, den 8. Okt. Nachmittags gegen Feuerwehrlente in- nd daran fanden en fiatt. Um das en zu zeigen, war- larm eingeschallt als Brandgefahr er gut gelungen- eder und maschinie- ale des Gastmets- von der Gemeinde- Herrn Gemeinbe- dieses auf die- Gemeinde hin, m- gedehnen mög- war es der Spreng- einzuweisen, die- eine Belebung eitsdienliches Wal- Lager in Wilgers- und von der bau- n. Früher standen die sich auch für broden worden. urde hier gebildet- unnung und einze- er junge Schreiner- und dieses war- flugzeugtyp Kaffel- nspänge 5,70 m. Sehenwürdigkeit- Fliegerabzeichen- ligen wollten.

Herdorf. Aus Tunes (Südwestafrika) kam nach mehreren Jahren Siegfried Lichtenthaier wieder nach hier zurück. Auf Grube Friedrich Wilhelm wurde eine Anzahl Bergleute neu eingestellt.

Bernbach. Fuhrunternehmer Karl Stinner wurde 80 Jahre alt. An seinen Glückwunsch!

Lügeln. Lehrer Albert Stücher wurde zum Hauptlehrer an der evang. Schule in Wilgersdorf ernannt; an seine Stelle tritt Heinrich Pampus von Willingwerbe Kreis Altena.

Niederselben. Fabrikant Söhn von hier fuhr in Dipe mit dem Wagen infolge Nebels gegen einen Baum. Söhn wurde schwer, der Chauffeur leicht verletzt, der Wagen zertrümmert.

Wiffen. In der Kreisstadt der NSD. teilte Pg. Hornickel-Doaden mit, daß in Zukunft für Erdarbeiten ein Stundenlohn von 45 Pfg. gelte. Für die Winterhilfe soll jeder Arbeiter einen Stundenlohn und die Angestellten 1/2 ihres Gehaltes zur Verfügung stellen.

Waldbühl. Die Bezugs- und Absatz-Genossenschaft hat den Kartoffelpreis für gute Ware frei Keller auf M. 2.50 pro Zentner festgelegt.

Altenkirchen. Bauernführer Krämer sagt in einem Aufruf an die Landwirte: „Es gibt im nationalsozialistischen Deutschland in Zukunft keinen Jungbauer, der Anspruch darauf erhebt, als Bauer vollwertig genommen zu werden, der nicht die landwirtschaftliche Schule besucht hat.“

In Giershofen brach in der Nacht zum Freitag vor. Woche Feuer aus und vernichtete ein Bauernhaus, zwei Scheunen und Stallungen. Das Vieh konnte bis auf 2 Ziegen und die Hühner gerettet werden.

Gemeinderatsitzung zu Neunkirchen
am 10. Oktober.

Es wurde ein Ortsstatut über die Reinigung der Straßen und Plätze beschlossen, ferner ein neuer Vertrag mit dem Elektrizitäts-werk Siegerland über die Straßenbeleuchtung.

Mit dem Besitzer der Badeanstalt, Emil Reiffenrath, wurde ein Austausch von Gelände an der Badeanstalt gegen Acker- und Gartenland genehmigt.

Bzüglich der Wasserversorgung wurde mitgeteilt, daß die Rohre im Stollen verstopft waren. Diese sind inzwischen durch Unternehmer Debus-Niederselben gereinigt worden und nunmehr ist Wasser reichlich vorhanden. Es wurde in Aussicht genommen, die Enteisungsanlage in der Struth zu verbessern und soll zu diesem Zweck am Samstag Nachm. 3 Uhr eine Besichtigung an Ort und Stelle durch den Gemeinderat stattfinden.

Vom Bauamt Burbach liegt ein Arbeitsbeschaffungsprogramm vor, welches der Finanzausschuß auf die Möglichkeit der Durchführung prüfen soll. Die Bürgersteuer bleibt auf 500% Zuschlag bestehen. — Einige Anträge werden abgelehnt.

Verammlung des VWA., Ortsgruppe Neunkirchen.

Die dritte Verammlung am 9. 10., abends 8 Uhr im Hotel Klee, war, wie die beiden ersten sehr gut besucht. Vorsitzende Frau Erna Böcking begrüßte die erschienenen Mitglieder in einer kurzen Ansprache. Sie wies darauf hin, daß die berufstätigen deutschen Frauen und Mädchen im Verband der weiblichen Angehörten ihre Berufsfragen einmal vergessen sollen. Dazu werden Gesellschaftsabende veranstaltet, verbunden mit Vorträgen, Lichtbildervorträgen, Volkslieder, usw. Es wurde auch beschlossen, einen Handarbeitskursus zu halten, zu dessen Leitung sich Fr. Me. Fisse, Lehrerin, freudlicherweise bereit erklärt hat. Nachdem dann noch einiges über die künftigen Abende besprochen wurde, las Fr. Böcking noch über das deutsche Volkslied vor und schloß die Verammlung mit einem dreifachen, kräftigen Sieg Heil auf unser deutsches Vaterland und auf unseren Führer, den Reichskanzler Adolf Hitler.

Spiel und Sport.

Altenfeebach — Menen 09 1:0
Salchenborn — Struthhütten 3:3
Neunkirchen — Burbach 6:5
Anshausen — Waldbach 3:3
Herdorf — Waldbühl 5:2
DJK Kirchen — DJK Herdorf 0:2
Gilsbach — DJK Eiserfeld 3:2

Von den Sportsporteln.

Altenfeebach hatte in Menen einen Gegner zu Gast, den man durch sein bisheriges Abwenden unterschätzte. Denn die Gäste spielten einen soliden, wirksamen Fußball und bewunderten die Wäpfer war auf dem Hofen. So waren die Zuschauer Beugen eines interessanten Kampfes, den Altenfeebach am Ende doch als verdienten Sieger sah. Das einzige Tor des Tages fiel nach etwa 10 Minuten durch den Mittelfürer Frau. Altenfeebach konnte mit diesem Sieg 2 weitere wertvolle Punkte für sich verbuchen. In Salchenborn standen sich 2 im wesentlichen gleichwertige Mannschaften gegenüber. Beide Mannsch. befanden sich in guter Verfassung. Es wurde ein solches und faires Spiel durchgeführt und beide Parteien waren mit dem Ergebnis und der Punkte-Zeilung zufrieden. — Neunkirchen war am Sonntag nicht in der sonst gewohnten Form. Allein 8 Selbsttore zeugen davon. Was der Gastgeber an Spielstärke voraus hatte, alles verlor durch große Fehler und geschlossene Leistungen aus. Am Ende gab es ein Unentschieden mit 6:6. — Waldbach mußte die Fahrt nach Anshausen antreten und ließ hier auf einen starken Gegner. Nach schönem und ruhigen Spiel trennten sich beide Mannsch. mit einem Unentschieden. — Die Herdorter Sportsfreunde traten gegen Waldbühl an und konnten auch diese Mannsch. mit einer einzigen Niederlage nach Hause schicken. — In der 2. Kreisstufe blieb DJK Herdorf gegen DJK Kirchen Sieger. — Gilsbach hatte in DJK Eiserfeld einen eifrigen Gegner zu Gast, konnte jedoch infolge seiner besseren Gesamtleistung verdienten Sieger bleiben.

Sport-Vorschau.

Der Spielverein Altenfeebach hat am Sonntag einen schweren Gang nach Waldbühl anzutreten. Waldbühl stellt eine spielfertige Mannsch. auf und es wird ein heißer Kampf um Sieg und Punkte geben.

Während der Handwerker-Woche
kann unsere Buchdruckerei täglich von 4—5 Uhr beschäftigt werden.

Hellerthaler Zeitung.

Trauerdrucksachen fertigt schnell u. preiswert an
Buchdruckerei H. Braun.

Die Berufskleidung für den Handwerker
von **Albert Weidt.**

Oeffentliche Mahnung.

Die Steuerrückstände für den Monat Oktober 1933 werden hiermit öffentlich angemahnt. Besondere Mahngettel werden nicht zugestellt. Nach Ablauf 1 Woche werden bis dahin nicht gezahlte Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

Neunkirchen, den 13. Oktober 1933.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.
Roth, Gemeinde-Rentmeister.

Der Lahrer Hinkende Bote
ist eingetroffen. Preis 75 Pfg.

Neunkirchner Abreißkalender
Preis 90 Pfg. Zu haben in der Buchhandl. H. Braun

Jugend-Schule
Automobilbau
Flugzeugbau
Maschinenbau
Elektrotechnik
Heizungsbau
Lage
Lippe-Deimold
H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Pelschke, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Handwerkerwoche i. Freiengrund

vom 15.—21. Oktober.

Eröffnung am Sonntag, den 15. Okt. durch einen großen Umzug mit ca. 25 Handwerkerfestwagen.

Aufstellung des Festzuges ab 13 Uhr in der Wiesenstr. Neunkirchen, Anmarschstr. nur Mühlenstr. Abmarsch pünktl. 13.30 Uhr Der Festzug nimmt folgenden Weg: Bahnhofstr. — Althütte Zeppenfeld — Wiederstein — von dort zurück nach Salchenborn Neunk. — Altenfeebach — Struthhütten — Neunk./Sportpl.

Oeffentliche Rundgebungen:

Zeppenfeld: Platz vor Schuhmachermeister Knipp, Wiederstein: vor dem Hause Karl Petri, Salchenborn: vor der Schule, Altenfeebach: vor dem Hause Wilhelm Pih, Struthhütten: vor dem Hause Wagner, Neunkirchen: Schlusshandgebungen auf dem Sportplatz a. d. Frankfurterstr. Ueber die Bedeutung und Aufgabe des Handwerks für die deutsche Volkswirtschaft spricht der Propagandaleiter Pg. A. Reiffenrath in allen Ortschaften. Die Musik wird ausgeführt von der Sturmbannkapelle Struthhütten und dem Hornorchester Salchenborn.

Die Bevölkerung wird gebeten, zu flaggen und zu schmücken. Die Schaufenster der Handwerker und Geschäftsleute sind in dieser Woche besonders schön ausgestellt und werden der Beachtung empfohlen.

Am Festzug können nur die angemeldeten Wagen teilnehmen. Die Organisation wird streng durchgeführt, es ist dafür gesorgt, daß irgendwelche Belästigung der Bevölkerung aus dem Zuge keinesfalls vorkommt. Erscheint zu den Rundgebungen in Massen. Am Sonntag gehört Deine Hand dem Handwerk.

Nat.-Soz. Handels- und Gewerbe-Organisation (NS-Hago) Ortsgruppen Neunkirchen und Struthhütten.

Großer Lufasmarkt in Haiger

am Donnerstag, den 19. Okt. 1933.

Umfangreicher Viehauftrieb. — Prämierung des schönsten Viehes. Günstige Einkaufsgelegenheit. — Gewerbebau. — Nachmittags: Eintreffen des Handwerkerfestzuges für den gesamten Vilkreis, anschließend die bedeutende Handwerkerkundgebung auf dem Paradeplatz. — Vergnügungsmöglichkeiten auf dem Marktplatz und in den Lokalen der Stadt. — Abends Tanz. —

Der Magistrat. Der Verkehrsausschuß.



Ein neues schönes Deutschland!

Auch der kleinste Sparer ist Mitthelfer! Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg-Denk daran und spare bei der

Amtssparkasse zu Burbach.

Ohne Reklame kein Geschäft. Eine Zeitung am Ort rettet diesen vor der Armut, wenn die Kaufleute verstehen, sich der Zeitung zu bedienen.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (18. n. Trin.), d. 15. Okt., vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Biecher. Kollekte für die Berliner Stadtmision. Dienstag 8 1/2 Uhr Kirchchor.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthhütten.
Sonntag, den 15. Okt., 9 Uhr Fröhlichgottesdienst im Vereinssaale Struthhütten 10.15 Uhr Hauptgottesdienst, in Herdorf (Gilsfeldweg Rosenstr.). Montag Abend Kirchchor.

NSKK, Bereitschaft Struthhütten
Samstag, den 14. Okt., nachm. 4 Uhr Übung der Bereitschaft auf dem Sportplatz in Salchenborn. Teilnahme ist Pflicht.

Der Bereitschaftsführer.

Hitlerbilder
in versch. Preislagen
Buchhandl. Braun

Gänglings-Torfbettchen
und Körbchen, komplett oder Inneneinrichtung allein, Originalpreise.

Torfmatrassen, passend in jeden Korb u. Wiege, von M. 5.80 an. Keimfreier Säuglingstorf zu haben bei Luise Hirtz, Struthhütten.

Leupin-Creme und Seife vorzügliches Hautpflegemittel, seit Jahren bewährt bei Flechte Hautjucken Ausschlag, Wundsein usw. Central-Drogerie W. Titsche

Alte Zeitungen
wieder zu haben. Buchdruckerei H. Braun.

Mütterberatung.
Burbach: Mittwoch, d. 18. d. M. v. 3—4 Uhr im Konfirmandenh.

Möbl. Zimmer
mit Morgen-Kaffee sofort gesucht mit Preisang. Schriftl. Ang. u. Nr. 10 a d. Gsch. d. 3.

Herzlichen Dank

sagen wir Allen, für die vielen Beweise der Liebe während der Krankheit und beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und dem Herrn Missionar Blecher für die trostreichen Worte am Grabe.

Hermann Weth u. Angehörige.
Salchenborn, den 13. Oktober 1933.

Der Mittelstand

stärkt seine Position im Wirtschaftsleben, wenn seine Angehörigen aus Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft, Handel, den freien Berufen, die Beamten und Angestellten nur mit der mittelfränkischen Bank, der Kreditgenossenschaft arbeiten und bei ihr sparen.

Freier Grunder Bank, e. G. m. b. H.
Neunkirchen Kreis Siegen.

Die Neuheiten der Herbstmode

zeigen wir in unseren Schaufenstern. Jetzt ist Alles da!

Mantelstoffe, Pelzbesatz, Kleiderstoffe uni u. kariert, Pullover, Mützen, Strümpfe, Wolldecken und sämtliche Unterzeuge.

In großer Auswahl Wolle für Strick- u. Häkelarbeiten.

Täglich Neueingang von Bleichle-Artikel.

Kaufhaus Wenzel Neunkirchen

Die Unterzeichneten in Dillenburg wohnhaften Rechtsanwälte sind bei dem neuerrichteten Landgericht Siegen zugelassen.

Dillenburg, den 5. Oktober 1933.

Justizrat Blitz Rechtsanwalt u. Notar.
Justizrat Stahl Rechtsanwalt u. Notar.

Hallo! Hallo! Hier Radio Salchenborn!

Rundfunk-Anlagen, sämtliche Fabrikate, auch die neuen Volksempfänger zu 76.— RM. Bequeme Zahlung bis zu 10 Monatsraten. — Ausserdem liefere ich Herde und Oefen. Alle diese Artikel auch gegen Bedarfsdeckungsscheine.

Albert Judt, Salchenborn-Kölnerstr. Anerk. Funkhändler

Beachten Sie bitte

die heutige Beilage der Firma Joh. Böhmer, Fachgeschäft für Herrenkleidung, Siegen.

Neußer billige Kammermöbel
o. 120—250 cm Länge neu eingetroffen. Der moderne Mantel für wenig Geld. Federkissen von 9.80 an.

Alfred Zöllner Zeppenfeld.
Ich liefere

Bauschienen, Rohre, Träger, Wellen, Nagelbleche, Belagplatten, Wasserdurchlässe Schienen u. Rohre für Säune

Haken 3. Stücke ausziehen, versch. Fenster aus Holz und Schmiedeeisen sowie eine Anzahl Dangelambs (neu).

Karl Roth Schrottgroßhandlung, Neunkirchen, Frankfurterstr. 68.

Blumenzwiebeln
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Iris u. s. w. eingetroffen.

Gartenbaubetrieb Carl Fünffinn.

Fleischbütten
aus splindfreiem Eichenholz in allen Größen liefert preisw., Fritz Weller, Stellmachermstr. Zeppenfeld.

Die Rassenzucht der Kaninchen
Leitfaden in Theorie und Praxis. Preis M. —.75 Buchhandlung H. Braun

Industrie-Speisekartoffeln
Futterkartoffeln hat billig abzugeben, ferner nehme Bestellungen auf Dickwurzeln entgegen.

Albert Schmidt.
In Salchenborn, Kölnerstr., 3 od. 4 Zimmer zu vermieten. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg. Einige Centner Kartoffeln zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Hellertaler Lichtspiele

Herdorf Freitag, Samstag Montag 8 1/2 Uhr
Neunkirchen Nur Sonntag abends 8 1/2 Uhr

Heinz Rühmann, Fritz Kampers, Toni van Eyck in „Der Sohn des Rajah“.

Strich durch die Rechnung

Ein Film vom Training — Kampf und Sieg auf der Zementbahn. Als sportlicher Leckerbissen: ein Steherrennen, wie es der Film noch nie gezeigt hat.

Beiprogramm. Voranzeige: Ramon Novarro in „Der Sohn des Rajah“.

Pullover, Belour- und Filzhüte, Mützen, Hemden, Schirme, Stöcke

Ludwig Spies Neunkirchen, Bahnhofstr.

Industrie-Speisekartoffeln
Futterkartoffeln hat billig abzugeben, ferner nehme Bestellungen auf Dickwurzeln entgegen.

Albert Schmidt.
In Salchenborn, Kölnerstr., 3 od. 4 Zimmer zu vermieten. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg. Einige Centner Kartoffeln zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Von Walter Mattern, Burbach.
I.

Aus finanziellen Gründen mußte jedoch der Betrieb auf dieser Brube, welcher ca. 40 Vergleuten aus unserer Umgebung ihr Brot ab, auf unbestimmte Zeit eingestellt werden. Der Betrieb wurde

Fortf. folgt.

Der Festzug hat all den vielen Besuchern gefallen und damit
erfüllte er seinen Zweck. Wie der Markt weiter verlaufen ist, ob
gute Geschäfte gemacht worden sind, wissen wir nicht. Als unser
Berichterstatter am Nachmittag auf dem Himmweg durch Holzhausen
kam, sah er nur einen einzigen alten Mann und der konnte wahr-
scheinlich nicht gut gehen. Alle anderen waren auf dem Markt
in Niederbreisendorf.

Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

Bremen. Für die Ueberfahrt des deutschen Dampfers Bremen von dem französischen Hafen Cherbourg bis Neungork brauchte der Dampfer 4 Tage, 15 Stunden, 48 Minuten, oder 8 Minuten weniger als bei der letzter schnellsten Fahrt. Das Schiff lief in der Stunde 27,55 Knoten. Man muß sich vorstellen, welche Größe dieses Schiff hat und damit vergleichen die Schnelligkeit, mit der es die Wasserwogen durchschneidet.

Buchdruckerei **BRAUN** Neunkirchen



Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen * für Geschirr und alles Hausgerät

bandte er sich
verzeih mir no
's ist alles ver
alles überreich